

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkungen zu 1. Samuel 1,1 entnommen einer Predigt zu finden in Licht und Recht – Heft 2 (3. Predigt: Gal. 4.27)

„Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst, und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat.“

Gott spricht nicht also: „Sei fröhlich, du *Fruchtbare*; denn du hast mir bereits sieben geboren, so wirst du mir auch zehn gebären, und worin du zu kurz kommst, das will ich dir leihen, bis du die Zahl voll hast“. Nicht spricht Gott: „Brich hervor und rufe, die du *schwanger* bist. Das Kind wird wohl bald da sein, nur noch einmal und noch einmal alle Kräfte, die du hast, zusammengerafft, ich helfe dir!“ sondern so spricht Gott: „Sei fröhlich“, oder: „rühme, du *Unfruchtbare*, die du *nicht gebierst*; brich hervor und rufe, freue dich mit Ruhm und jauchze, die du *nicht schwanger* bist“. Darum hinweg mit allen Tränen, du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Hinweg mit allem Sorgen, Zagen und Zittern vor Zorn, Gericht und Verdammung! Die Peninnas (vgl. 1. Sam. 1) mit ihren scharfen, spitzigen Worten und Werken, mit ihren Söhnen und Töchtern, können einen wohl hart betrüben, einem wohl sehr trotzen, so daß es Jahr auf Jahr heißt, wenn man zum Haus des Herrn gehen soll: „Wärest du fromm, so würde Gott seine Verheißung bei dir erfüllt haben, so würdest du dieses und jenes haben, was du im Wort Gottes lesen kannst; daran kannst du es abnehmen, daß du keine wahre Gläubige bist; denn siehe mich mal an, was ich nicht alles habe, tue, wirke und hervorbringe“. Aber so spricht der Mann Elkana, das heißt „Gott hat sich erworben“: „Hanna“, d. i.: „Gnadenvolle“, warum weinst du, und warum ißt du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?“ Das ist aber eine rätselhafte Predigt, daß eine Unfruchtbare, die doch eben ihrer Unfruchtbarkeit wegen so viel mit dem Leibe zu schaffen hat und deshalb durch die Umstände schon betrübt ist, fröhlich sein soll.

Leider wollen wir von Haus aus alle nicht gerne an solche Predigt heran. Wir möchten erst fruchtbar sein, erst Werke hervorgebracht haben, und alsdann fröhlich sein, rühmen und jauchzen. Aber das Evangelium Christi setzt alles ganz anders, als Fleisch es setzt. So predigt das Evangelium: Ist es verloren, so ist es errettet; hast du Sünde, so hast du sie nicht; bebst du vor dem Gericht, so kommst du nicht ins Gericht; bist du tot, da hast du mich als dein Leben; bist du arm, ich bin dein Reichtum; klagst du dich selbst an, so bist du frei gesprochen; netzt du dein Kopfkissen mit deinen Tränen, so freuen sich um deinetwillen die Engel Gottes im Himmel; bist du ganz aussätzig, so bist du ganz rein; bist du unfruchtbar und gar nicht schwanger, so mache den Raum deiner Hütte weiter, denn deines Geschlechts ist weder Zahl noch Ende, und deine Nachkommen werden das Land inne haben. Wo Boas schafft, da sei stille, meine Tochter (Ruth 3,18); sieh nicht auf deine Armut, nicht auf deine Unfruchtbarkeit. Der Herr hat es geheißen: „Jauchze und freue dich mit Ruhm“; alle anderen Anforderungen an dich haben keine Gesetzeskraft, aber das „jauchze und sei fröhlich“ ist das Gesetz seines ewigen Bundes. Vor dem Jauchzen Israels fielen die Mauern Jerichos. So etwas hätte man mit hundert anderen Werken nicht zustande gebracht.